

Im dritten Kapitel werden schließlich ganz konkrete Ansätze in den Betrieben vorgestellt, die dieses neue Verständnis von Personalentwicklung bereits praktizieren. Die Fahrion Engineering GmbH griff aufgrund ihrer besonderen Arbeitsanforderungen auf die Qualifikationen älterer Mitarbeiter zurück bzw. suchte verstärkt nach älteren Mitarbeitern auf dem Arbeitsmarkt. Sowohl die Lufthansa als auch die Siemens AG bieten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ab 40 Jahren Seminare zur persönlichen Standortbestimmung im Betrieb an. Das Angebot richtet sich an Personen, die ihre beruflichen Perspektiven neu entdecken und gestalten möchten.

Das vierte Kapitel widmet sich der Frage, wie der Paradigmenwechsel ins Rollen gebracht werden kann. Es soll „ein umfassendes Modell zur Gestaltung der wesentlichen Parameter eines ganzheitlichen innerbetrieblichen Generationenmodells“ vorgestellt werden. Die entwickelten Planungsschritte beziehen sich, ausgehend von der Sensibilisierung des Unternehmens für Veränderungsnotwendigkeiten, einer Analyse der unternehmensspezifischen Situation nach Geschäftsfeldern und Orten und einer Prognose der zukünftigen Entwicklung vor allem auf die Handlungsfelder Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Personalmanagement.

Das Buch gibt einen guten Einblick in die Bedeutung, die ältere Mitarbeiter in Zukunft in den Betrieben haben und die Anforderungen, die sich daraus für Personalmanagement und Personalentwicklung ergeben. Obwohl die einzelnen Kapitel von unterschiedlichen Autoren verfasst sind, stellt der Band ein geschlossenes Ganzes dar. Es wird der Bogen gespannt von den statistischen Daten der demografischen Entwicklung über konzeptionelle Überlegungen zur Umgestaltung der Personalentwicklung und praktische betriebliche Beispiele bis hin zur Operationalisierung der notwendigen Veränderungen in einzelnen Handlungsschritten.

Verständlich und prägnant geschrieben, mit Literaturhinweisen und weiterführenden Links zur Vertiefung, kann man die Lektüre dieses Bandes nur empfehlen. ■

Betriebliche Bildungsarbeit

WILFRIED BRÜGGEMANN

Innovationen und Tendenzen der betrieblichen Berufsbildung

Peter Dehnbostel/Günter Pätzold (Hrsg.)

Franz Steiner Verlag Stuttgart 2004, 277 Seiten, € 64,-

Als Beiheft 18 der Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik ist der vorliegende Sammelband erschienen, der

in das weite Feld betriebspädagogischer Aktivitäten und Möglichkeiten einführen will. Alternativ könnte der Titel der Schrift auch lauten: Betriebliche Bildung als Prozess, denn es wird aufgezeigt, wie lebendig und vielschichtig betriebliche Bildungsarbeit inzwischen geworden ist. Dazu bemerken die Herausgeber im Vorwort: „Zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung gehören mittlerweile nicht nur institutionalisierte Maßnahmen, sondern in verstärktem Maße werden auch Lerngelegenheiten im Prozess der Arbeit systematisch genutzt. Dabei orientieren sich betriebliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zunehmend nicht nur am Bedarf der Betriebe, sondern öffnen auch den Blick auf die Person des Lernenden mit seinen Entwicklungsmöglichkeiten.“

Mit vier Themenbereichen spannt die Schrift einen weiten Bogen über die (heutige) betriebliche Bildungsarbeit. Der erste Themenbereich befasst sich mit der betrieblichen Bildungsarbeit und ihren Auswirkungen auf die Betriebspädagogik. In fünf Beiträgen wird erörtert, wie eine lernfördernde Arbeitsplatzgestaltung und Neuorientierung der Bildungsarbeit im Betrieb, einschließlich Personalqualifizierung und -entwicklung, aussehen kann. Im zweiten Themenkomplex werden neue Lernoptionen und Lernformen vorgestellt, und es wird aufgezeigt, wie diese in der betrieblichen Bildungsarbeit erfasst werden können. Dabei spielen Themen wie informelles Lernen und selbstständiges Lernen eine besondere Rolle. Themenbereich drei widmet sich der betrieblichen Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung des IT-Weiterbildungssystems. Hierzu werden Überlegungen zur arbeitsprozessorientierten Weiterbildung, zur institutionalisierten versus individualisierten Weiterbildung und zu neuen Formen und Modellen betrieblicher Weiterbildung (einschließlich Aspekten der Hochschulkompatibilität) angestellt. Der vierte Themenbereich fokussiert schließlich das empirisch-analytische Feld der Forschung und beleuchtet in fünf Beiträgen einzelne Ergebnisse der betrieblichen Berufsbildung. Diese beziehen sich auf die Vereinbarkeit ökonomischer und pädagogischer Prinzipien im Hinblick auf eine moderne Personal- und Organisationsentwicklung, Ansätze betriebs- und arbeitnehmerorientierter Netzwerke, die Erfassung beruflicher Kompetenzentwicklung und die Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung.

Wirklich Neues in den Blick zu nehmen, ist nicht immer leicht. Darauf erheben die einzelnen Beiträge auch keinen Anspruch; vielmehr wollen sie aufzeigen, welche Erneuerungen sich in der betrieblichen Bildung abzeichnen bzw. ankündigen und wie die Berufs- bzw. Betriebspädagogik darauf reagieren kann. Die zentrale Botschaft der Schrift könnte auch lauten: Betriebliche Bildungsarbeit ist ein wichtiger Meilenstein zum lebenslangen Lernen. Dieses lernpsychologisch zu ergründen und für die berufliche Bildung nutzbar zu machen ist Aufgabe der Berufs- bzw. Be-

triebspädagogik. Dazu werden viele Anregungen und Hinweise gegeben. Für die betriebliche Weiterbildung im Themenbereich drei wäre es wünschenswert gewesen, wenn sie nicht nur auf den IT-Sektor beschränkt geblieben wäre. Gerade die betriebliche Weiterbildung hat (heute) viele Gesichter und Erscheinungsformen und ist zudem häufig Vorbote für innovative, formalisierte Bildungskonzepte. Bei einer Neuauflage sollte dies möglichst berücksichtigt werden, damit der Leser einen guten Einblick in die inzwischen sehr vielfältig gewordene Landschaft betrieblicher Bildungsarbeit erhält.

Der Sammelband „Innovationen und Tendenzen der betrieblichen Berufsbildung“ richtet sich in erster Linie an Bildungsexperten und Berufspädagogen. Er kann aber auch all denen empfohlen werden, die sich mit Einzelfragen betrieblicher Bildungsarbeit beschäftigen; insofern kann gewiss auch der Praktiker von dieser Schrift profitieren. ■

Erwachsenenbildung

BERND KÄPPLINGER

Ein parzelliertes Feld Eine Einführung in die Erwachsenenbildung

Hermann J. Forneck, Daniel Wrana
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005, 234 S. € 19,90

Die Einführung in die Erwachsenenbildung „Ein parzelliertes Feld“ von den Gießener Erziehungswissenschaftlern Hermann J. Forneck und Daniel Wrana ist in mehrfacher Hinsicht ein ungewöhnliches Buch. Wer von einer Einführung einen Überblick anhand üblicher Stichworte erwartet, wird enttäuscht werden: „Es führt anders als viele der auf dem Markt erhältlichen Einführungen in das Feld ein.“ (S. 5) Das Buch ist in fünf Kapitel gegliedert. Im ersten Kapitel (Struktur der Disziplin) wird zunächst die Ausdifferenzierung der Erwachsenenbildungswissenschaft analysiert und dann die Entstehung der Subdisziplin Weiterbildung/Erwachsenenbildung nachgezeichnet. Dabei erteilen die Autoren den Einheitssehnsüchten der Allgemeinen Pädagogik eine Absage und weisen auf die gesellschaftliche und wissenschaftliche Notwendigkeit der Ausdifferenzierung hin. Im Folgenden sprechen sie konsequenterweise von der Disziplin Weiterbildung/Erwachsenenbildung. Im zweiten Kapitel (Der theoretische Blick auf Differenzierung) werden dann die Arbeiten von Parsons, Luhmann, Bourdieu und Foucault herangezogen, um die theoretischen Grundlagen für Differenzierung darzulegen. Bei der Darstellung dieser Theoretiker zeigt sich, dass Forneck/Wrana besonders den Arbeiten von Foucault zugeneigt sind. Er ist für sie von zentraler Bedeutung für das Ver-

ständnis des Feldes der Weiterbildung, was sich in den nächsten Kapiteln deutlich zeigt. Von Bourdieu wird primär der Feld- und weniger der Habitusbegriff rezipiert. Der Abschnitt zu Parsons wirkt lediglich wie ein kurzer Vorspann zu Luhmann. Luhmanns Systemtheorie wird bezüglich ihrer Angemessenheit für die Weiterbildung grundlegend in Frage gestellt. Zudem wird kritisiert, dass sie Fragen der Macht und Heteronomie systematisch ausblendet (S. 84). Für diese Fragen ziehen die Autoren Foucault heran. Im Kapitel drei (Positionen des Feldes) werden die Ansätze von vier Weiterbildungswissenschaftlern (R. Arnold, W. Gieseke, J. Kade und R. Tippelt) vorgestellt. Anhand der Kontrastierung der unterschiedlichen Positionen wird dann – in etwas verwirrender – Art und Weise versucht, den „Raum der Positionen“ (S. 132) in der Weiterbildungswissenschaft zu beschreiben. Im vierten Kapitel („Transformationen des Feldes der Weiterbildung“) werden aktuelle Veränderungen in der Weiterbildung kritisch analysiert. Ein Unterkapitel befasst sich exemplarisch mit der Entwicklung der Qualitätssicherung. Im fünften Kapitel (Verschlungene Parzellen) wird ein kurzes Fazit gezogen.

„Ein parzelliertes Feld“ ist durchaus ein empfehlenswertes Buch. Der Zugang zum Feld der Erwachsenenbildung ist ungewöhnlich, dies macht den großen Reiz des Buches aus. Besonders für den Leser mit Vorkenntnissen ist es sehr interessant und aufschlussreich, da es viele theoretischen Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in neuer Form miteinander in Beziehung setzt. Das Unterkapitel zur Qualitätssicherung stellt eine exzellente Analyse in Foucaultscher Tradition dar. Hier ist der Mut der Autoren zur ungeschönten und fundierten Darstellung von aktuellen Prozessen, welche viele Gefahren bergen, besonders hervorzuheben. Insbesondere die Einschränkung der Autonomie der Weiterbildung durch eine externe (neoliberale) Reorganisation wird plastisch in allen Facetten geschildert. Es droht die Gefahr, „dass das Feld dysfunktional wird, was ... für keinen der beteiligten Akteure von Vorteil ist.“ (S. 215). Für Personen, die sich mit dem Thema Qualitätssicherung beschäftigen, sollte dieses Kapitel zur Pflichtlektüre zählen. Beim Blick auf das ganze Buch stellt sich allerdings die Frage, ob die Etikettierung „Einführung“ potenzielle Leserinnen und Leser nicht irreführt. Bedenkt man das hohe theoretische Niveau ist es zweifelhaft, ob Personen ohne große Vorkenntnisse diese Einführung nutzen können. Personen mit Vorkenntnissen werden hingegen kaum zu einer Einführung greifen. Es ist zu hoffen, dass dies nicht die Verbreitung dieses interessanten Buchs behindern wird. ■